

## Kurze Lebensbeschreibung

von Hermann Dietrich Sievers (1809 - 1872),

verfaßt von seinem Enkel, Dr. jur. Hermann Sievers,  
zum 100jährigen Jubiläum der Klöckner-Husboldt-Deutz A.G.

Hermann Dietrich Sievers ist am 8. November 1809 in Hannover geboren als Sohn des Kaufmanns Georg Nicolaus Sievers und seiner Ehefrau Christine, geb. Noltemeyer.

Über seine Jugend und seinen Entwicklungsgang ist nichts mehr festzustellen. Die früheste Tatsache, die wieder bekannt ist, ist seine Eheschließung: am 28. August 1838 hat er in Bremen die am 10. November 1819 geborene Theodora Elisabeth Warneken, Tochter eines angesehenen Kaufmanns, geheiratet. In der Heiratsurkunde wird er als Kaufmann bezeichnet (Standesamt Bremen No 271/1838). Seinen Wohnsitz hat er wahrscheinlich damals schon in Hildesheim gehabt. Es steht fest, daß er dort Inhaber einer Zigarrenfabrik gewesen ist, von wann an, konnte ich nicht feststellen.

1850 ist er dann aber aus persönlichen Gründen nach Bremen, der Heimat seiner Frau, übersiedelt. Dort scheint er sich kaufmännisch, und zwar im Wollhandel, betätigt zu haben. Aber der Bremer Aufenthalt ist nicht von Dauer gewesen. Am 5. November 1852 starb seine Frau, die ihm 4 Kinder geschenkt hatte. Damit waren die persönlichen Gründe, die ihn nach Bremen geführt hatten, weggefallen, und er sah sich nach einer neuen Tätigkeit in einer schönen Gegend, möglichst am Rhein, um.

Zwei Beteiligungen wurden ihm angeboten: die 1853 entdeckte Apollinarisquelle in Remagen und die Gründung einer Maschinenfabrik in Kalk bei Köln, die hauptsächlich Bergwerksmaschinen herstellen sollte. Er entschied sich für das Letztere, und so kam es zur Gründung der Firma "Sievers und Co.", wie sie im Bericht Ihrer Werke-Rundschau, Dezemberheft 1952, bereits geschildert worden ist.

Mein Großvater hatte wieder geheiratet (aus dieser Ehe sind nochmals drei Kinder hervorgegangen) und seinen Wohnsitz in Bonn genommen, den er nach Gründung des Werkes in Kalk beibehielt. Dort hatte er in der Poppelsdorfer Allee ein stattliches Haus in großem Garten erworben. Nur zwei- bis dreimal wöchentlich fuhr er mit der damals neu erbauten Eisenbahn nach Kalk. Er hatte also viel Zeit, seinen persönlichen Neigungen nachzugehen. Offenbar hat er an der geistigen Entwicklung seiner Zeit regen Anteil genommen; denn es wird berichtet, daß der Schwerpunkt seines geselligen Verkehrs in den Kreisen der Universität gelegen habe.

Weitere Einzelheiten sind leider auch aus dieser Zeit nicht bekannt.

Wie Sie wissen, ist er dann am 30. Juni 1872 in Freiburg/Br. an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben, der ihn in der Eisenbahn auf einer Fahrt in die Schweiz getroffen hatte.